



Datum: 08.06.2019

Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt beim Städtetreffen am 8. Juni 2019 in der Neuen Stadthalle,

Liebe Freundinnen und Freunde aus unseren Partnerstädten,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

gerade haben wir draußen unsere Nationalhymnen gehört. Für jede Nation haben diese Klänge etwas tiefgründig Identitätsstiftendes. Wir Deutschen verbinden das mit „Einigkeit und Recht und Freiheit“ und sehen darin auch ein Motto für das heutige Europa - für ein



Europa, das so viel durchgemacht hat, das geliebt, infrage gestellt und von manchen verachtet wird. Dieses Europa, das ein heiß begehrtes Ziel von Flüchtlingen ist, dem sich neue Staaten anschließen und das andere wiederum verlassen wollen.

Gruppenbild zum Auftakt des traditionellen Städtetreffens in Langen. Von links: Bürgermeister Frieder Gebhardt, Hélène Le Déan (stellvertretende Bürgermeisterin Romorantin-Lantheny), Sue Beardsley (Bürgermeisterin Long Eaton), Mehmet Canbolat, der als Langener Journalist gute Kontakte zu Tarsus pflegt, und Fritz-Jürgen Becker (Vorsitzender des Fördererkreises für europäische Partnerschaften).

Foto: Sorger/Stadt Langen

Europa hat unglaublich viele Facetten, ist nach dem Zweiten Weltkrieg aus Trümmern schlimmster Auseinandersetzungen wiederentstanden und in friedlicher Koexistenz zu einer Staatengemeinschaft zusammengewachsen. Die Deutschen gaben sich eine neue Verfassung, deren 70. Geburtstag wir vor wenigen Tagen gefeiert haben und deren Grundpfeiler Gleichberechtigung, Menschenwürde und Toleranz sind. Unser Grundgesetz ist, von den Werten, für die es steht und die es schützt, bis zu den Regeln, die es für die Organe des

Seite 1 von 4



Staates aufstellt, eine Antithese zur Herrschaft des Bösen in den Jahren 1933 bis 1945. Geleitet vom Geist eines vereinten Europas hat die Stadt Langen die Arme ausgestreckt, um sich mit Städten in anderen Ländern zu verbrüdern.

Diese Städtepartnerschaften geben uns Gelegenheit, einander kennenzulernen und besser zu verstehen, Besonderheiten des Partnerlandes zu erkennen und zu respektieren. Das gelingt uns jetzt schon über Jahrzehnte hinweg und die Begegnungen im Rahmen dieser Partnerschaften sind immer wieder herzlich, hilfreich und spannend zugleich.

Ganz im Gegensatz dazu kann Europa allerdings auch manchmal richtig langweilig werden. Schauen Sie sich doch die Europa-League an: Dort bestritten jetzt zwei englische Clubs das Finale, nachdem ein Klassefußballer aus Österreich im Trikot von Eintracht Frankfurt, dieser so europäischen und erfolgreichen Mannschaft aus unserer großen Nachbarstadt, den entscheidenden Elfmeter im Halbfinale bei Chelsea London verschossen hatte.

Abgesehen von diesem Fauxpas ist Fußball ein gutes Beispiel für gelungene Integration und vor allem für Begeisterung. Für Begeisterung, die ich mir oftmals viel mehr wünsche, wenn es um ein geeintes Europa und darüber hinaus um eine Welt geht, die keinen Platz bietet für Hass, Rassismus und Ausgrenzung, in der Meinungs- und Pressefreiheit ganz oben auf der Agenda stehen und die bei komplexen Herausforderungen im Gegensatz zu dem so unsäglichen Populismus auf einfache Lösungen verzichtet.

Liebe Freundinnen und Freunde, seit ihrem letzten Besuch bei uns, seit unserem letzten Städtetreffen in Langen sind drei Jahre vergangen. Unsere Stadt hat sich in dieser Zeit verändert, ist größer geworden. Wir haben gebaut und bauen weiter, wir brauchen Wohnungen und Flächen für die Ansiedlung von Unternehmen und wir stehen vor enormen Herausforderungen. Der Klima- und Umweltschutz, die Verkehrswende, die Digitalisierung, der Ausbau der Infrastruktur, die sozialen Angebote für Jung und Alt, die Verödung unserer Innenstädte – diese Themen kennen keine Grenzen. Sie liegen überall in unseren Rathäusern auf dem Tisch. Da sitzen wir alle in einem Boot, wir alle müssen gemeinsam Antworten finden auf drängende Fragen, die bei weitem nicht leicht zu beantworten sind.

Wir in Langen erleben momentan eine wirklich rasante Entwicklung. Wachstum und Zuzug sind in vollem Gang. Die Stadt Langen liegt mittendrin in einer der erfolgreichsten Regionen Europas und vor den Toren des Wirtschafts- und Finanzzentrums Frankfurt am Main. Langen ist lebendig, weltoffen und liebenswürdig, ist inspiriert und geprägt von der Kultur und dem Lebensgefühl der nahen Großstädte und der Vielfältigkeit der Region, profitiert von der Anziehungskraft der Metropole und gleichzeitig gestalten wir selbstbewusst unsere eigene Zukunft. Langen hat immer wieder bewiesen, dass sich Tradition, Weltoffenheit und Integrationskraft verbinden lassen und alle davon profitieren können. Heute leben in unserer Stadt rund 40.000 Menschen aus mehr als 130 Nationen.

Im vorigen Jahr haben wir trotz knapper Kassen viele Millionen Euro in die Verbesserung unserer Infrastruktur investiert. Wir haben unsere 50 Jahre alte Brücke über die Bahngleise, über die täglich 20.000 Autos fahren, aufwendig saniert und einen neuen Bau- und Wertstoffhof errichtet, der gerade für die Abfallentsorgung von besonderer Bedeutung ist. Im gleichen Zuge haben wir unsere Feuerwehr erweitert, damit der Brandschutz in einer wachsenden Stadt gewährleistet ist.

Als Wirtschaftsstandort gewinnt Langen immer mehr an Bedeutung. Wir sind Sitz des Paul-Ehrlich-Instituts, dem international renommierten Bundesinstitut für Impfstoffe und biomed-



dizinische Arzneimittel, und der Deutschen Flugsicherung, die in unserem Land und darüber hinaus den Luftraum überwacht. Zahlreiche Technologiefirmen sind bei uns beheimatet. Außerdem sind wir als Stadt Hauptgesellschafter der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH, die wir gerade erweitert haben und die als überbetriebliche Ausbildungsstätte rund 500 junge Menschen in Langen zu gesuchten Fachkräften in technischen Berufen ausbildet.

Um die Nahversorgung in unserer Stadt aufrechtzuerhalten und zu verbessern entstehen neue Fach- und Supermärkte. Sie kennen das bestimmt aus ihrer Heimat, dass der zunehmende Internethandel den örtlichen Geschäftsleuten immer mehr Umsatz wegnimmt. Dem setzten wir frische Ideen für unsere Innenstadt entgegen. Zur Belebung des innerstädtischen Handels haben wir eine Citymarketing-Initiative gegründet, in der Geschäftsleute, Vereine, Kirchen und die Stadt an einem Strang ziehen. Mit sympathischen Aktionen, die zum Schmunzeln anregen, machen wir auf die Angebote und die Vorzüge der örtlichen Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen aufmerksam – und das recht erfolgreich.

Verehrte Gäste: Langen ist zwar nicht perfekt, aber begehrt - gerade auch von jungen Familien. Mit unseren Wohnungsbauinitiativen kommen zahlreiche neue Häuser, Eigentums- und Mietwohnungen auf den Markt und wirken sich dämpfend auf die hohen Mieten in unserer Region aus, die inzwischen selbst Besserverdienende vor große Probleme stellen. Nach wie vor verfügen wir über einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Wohnraum für Minderbemittelte.

Langen ist als Wohnort so beliebt, weil von uns aus die Arbeitsplätze in den umliegenden Großstädten und in der Region gut zu erreichen sind, mit dem Auto, mit dem Bus, mit der Bahn und mit dem Fahrrad. Mit jeder neu hinzugezogenen Familie wächst der Druck auf unsere Infrastruktur. Wir müssen zusätzliche Angebote zur Kinderbetreuung schaffen und unsere Verkehrssysteme für den zunehmenden öffentlichen und privaten Verkehr fit machen. Der Trend zur Elektromobilität erfordert zusätzliche Anstrengungen unseres kommunalen Energieversorgers in den Ausbau der notwendigen Infrastruktur.

Der extrem heiße Sommer 2018 und „Friday for Future“ lassen den Ruf laut werden für mehr Engagement in Sachen Klimaschutz. Unsere lokalen Bemühungen machen allerdings nur Sinn im Verbund mit nationalen und internationalen Strategien zur Reduzierung von Treibhausgasen und im Kampf gegen Umweltprobleme.

Liebe Freundinnen und Freunde aus den Partnerstädten: Ich freue mich, bei unserem traditionellen Treffen von Ihnen die Neuigkeiten aus Ihrer Städten zu erfahren: Wo drückt Sie der Schuh? Welche Fortschritte wurden bei Ihnen erzielt? Was gibt es bei Ihnen zu feiern? Was Langen anbetrifft, schauen Sie sich am besten selbst einmal um. Ihre Gastgeber sind Ihnen gewiss gute Reiseführer. Und dann gibt es ja auch noch das Programm, das der Fördererkreis für Europäische Partnerschaften unter seinem Vorsitzenden Fritz-Jürgen Becker für Sie zusammengestellt hat. Der Ausflug nach Speyer und der Besuch des wirklichen sehenswerten Technikmuseums versprechen dabei bestimmt interessante Einblicke.

Die Partnerschaftsvereine sind seit jeher das Rückgrat unserer Verschwisterungen. Ihrem Engagement gelten meine besondere Anerkennung und mein Dank. Unsere Partnerschaftsvereine haben erheblich Anteil daran, dass nach zwei großen Kriegen und unendlich viel Leid nach 1945 ein Neuanfang gelungen ist. Die friedliche Koexistenz ehemals verfeindeter Staaten und die daraus erwachsene internationale Zusammenarbeit haben uns inzwischen mehr als 70 Jahre Frieden und Wohlstand beschert – historisch gesehen gibt es dazu kein vergleichbares Beispiel. Leider werden heute, im Jahr 2019, aber auch immer mehr



Stimmen laut, die mit dem Erreichten unzufrieden sind und dieses Erbe offenbar nicht mehr zu würdigen wissen.

Tröstlich ist, dass nach vielen Krisen ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger in den meisten EU-Staaten scheinbar wieder ein positives Bild von dieser Europäischen Union haben. Offenkundig haben Brexit, Trumps Spaltungspolitik, russische Bedrohung und Chinas Expansionismus genauso wie Klimawandel und Migration wieder den Sinn für das Wesentliche geschärft. Eine Garantie auf ewigen Bestand hat die Europäische Union dadurch nicht. Das aber sollte Auftrag und Ansporn sein: Wer seine Interessen und Werte gewahrt und verteidigt sehen will, wird sich für den Erhalt der Europäischen Union stark machen. Dazu gehört, sie zu reformieren, sie bei den Bürgerinnen und Bürgern beliebter, greifbarer, sympathischer zu machen. Ihr Nutzen muss für alle viel deutlicher werden. Dafür und vor allem für den Erhalt der Demokratie in unseren Ländern müssen wir uns stark machen.

Unsere Städtepartnerschaften sind dabei wichtig, denn sie relativieren übersteigertes Nationalbewusstsein und daraus resultierende populistische Forderungen. Mit unseren regelmäßigen Treffen stärken wir Demokratie und Frieden und begegnen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz. Europa ist auch durch seine Städtepartnerschaften zu einem einzigartigen Friedenswerk geworden, zu einem Kontinent der Freiheit, des Zusammenhalts und der Zuversicht. Daran sollten alle denken, wenn sie den Staatenbund infrage stellen.

Die Beziehungen der Menschen unserer Partnerstädte sind das Elixier für Verständigung und gegenseitiges Vertrauen. Erfreulicherweise finden wir dazu einen wichtigen Betrag im Schüler- und Jugendaustausch unserer Städte, mit dem wir junge Menschen aus unseren Ländern zusammenbringen. Diese junge Generation wird den Kontinent in die Zukunft führen, mit all ihren Prägungen und Erfahrungen, die sie jetzt macht.

Liebe Freundinnen und Freunde aus den Partnerstädten: Im Namen aller Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt begrüße ich Sie ganz herzlich zum diesjährigen Städtetreffen in unserer Neuen Stadthalle Langen. Wir freuen uns über Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt mit vielen schönen Begegnungen und bleibenden Erinnerungen.

Ich wünsche Ihnen bei alledem viel Freude!